



Adam und Eva im Paradies, gemalt von Lucas Cranach dem Älteren

Kaum ein anderes Thema drängt zur Zeit so in den Vordergrund kirchlicher, theologischer und gesellschaftlicher Diskussionen wie die Stellung der Frau in der Kirche. Rom mag sich dagegen sträuben, die Diskussion wird deswegen nicht verstummen. Die Impulse an den Freitagen der Woche sollen sich darum mit Frauen aus der Bibel beschäftigen. Wenn ich als Mann das schreibe, möchte ich damit auch die Solidarität aller Christen mit den Frauen unterstreichen.

Es liegt nahe, mit Eva zu beginnen. Das Buch Genesis erzählt zwei Schöpfungsgeschichten. In der ersten heißt es: *Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie* (Gen 1,27). Im zweiten Bericht heißt es: *Da ließ Gott, der Herr, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, sodass er einschlief, nahm eine seiner Rippen und verschloss die Stelle mit Fleisch. Gott, der Herr, baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu* (Gen 2,21-22). Die Autoren der Bibel wussten damals noch nicht, dass die Evolution für die Menschwerdung (Hominisation) Millionen Jahre brauchte. Aber das muss kein Widerspruch sein.

Adam gab der Frau den Namen Eva, das bedeutet *Leben, denn sie wurde die Mutter aller Lebendigen*. Die Bibel versichert uns, dass Gott alles ansah, was er geschaffen hatte *Und siehe, es war sehr gut*.

Wirklich? Die erste Tat der Menschen ist eine Sünde. Die Schlange verführt Eva, Eva verführt Adam und beide beißen zu. In den Apfel oder was auch immer. Woher kommt die Schlange, die Sünde, das Böse? Das ist eine schwierige theologische Frage. Wir erklären es mit der Freiheit. Wenn Gott einen Menschen schafft, der diesen Namen verdient, muss er frei sein. Er und sie müssen sich entscheiden können für oder gegen Gott. Könnten sie das nicht, wären sie nur liebe Marionetten am Faden Gottes und keinesfalls sein Ebenbild. Dass Eva wie Adam NEIN gesagt

haben zum einzigen Verbot Gottes, ist die Ursünde. Vergessen Sie das Wort Erbsünde! Das hat erst Augustinus erfunden und führt eher in die Irre. Wir haben von den beiden nichts „geerbt“ in dem Sinne, als wären wir ohne ihre Sünde selber sündenlos und paradieswürdig geblieben. Die Bibel sagt: Der Mensch ist sündig und zwar von Anfang an.

Gott kann davon nicht völlig überrascht gewesen sein. Er wusste, dass der Mensch sündigen wird, als er ihn erschaffen hat. In der Osternacht wird es *felix culpa*, glückliche Schuld, genannt, denn ohne sie gäbe es ja keine (Notwendigkeit zur) Erlösung. Aber warum steht im Hinterkopf vieler Menschen immer noch Eva schlechter da als Adam? Paulus zieht immerhin die Parallele Adam-Christus. Durch Adam sind Sünde und Tod in die Welt gekommen, durch Christus Erlösung und Gnade. Trotzdem blieb der Makel vor allem an Eva hängen. Sie hat Adam verführt. Die Zweiterschaffene, aber Erstverführte. Das Weib als Verderberin des Mannes. Das ist patriarchalisches Denken und hielt sich die ganze Kirchengeschichte hindurch in vielen männlichen und klerikalen Köpfen. Richtig ist: Der Mensch ist sündig. Mann und Frau. Beide brauchen die Gnade. Die Gnade kommt direkt von Gott, für beide. Keine Frau sollte mehr von der Gnade des Mannes abhängig sein. (Winfried Roesner)